

Frankfurter Neue Presse

Montag, 1. November 1993
Jahrgang 10 Nr. 251

D 2637 A
DM 1,30

Tages Anzeiger

FEUILLETON

Montag, 1. November 1993

Der Verstand hängt in der Garderobe

Flensburger Theaterwerkstatt Pilkentafel im Gallus-Theater Frankfurt. - Experimentierfreudige Freie Theatergruppen sind rar geworden. Pilkentafel existiert jetzt seit zehn Jahren und hat es immer noch nicht aufgegeben, das Publikum zum Nachdenken zu zwingen.

Imprägnierte schwarze Anzüge, steif und unnahbar, hängen an der Wand. Die Schauspieler haben die Kleiderbügel noch im Nacken und zeigen uns damit an, wie austauschbar Politiker sind. Ob die leeren Kleiderhüllen an der Wand oder die gefüllten im Raum: Sie alle sind austauschbar: und die Herrschaften scheinen ihren Verstand an der Garderobe abgegeben zu haben. Der Asylkompromiß ist nicht ernsthaft Thema, sondern Mittel zur eitlen und selbstverliebten Darstellung der Politiker. Das Frühstücksbrot, sinnentleerte Rhetorik, erbitterte Fraktionskämpfe mit den Kollegen sind allemal wichtiger als der Erhalt der liberalen Republik.

Die Schauspieler Angelika Warning, Bernd Carstensen und Thorsten Schütte machen dies deutlich, indem sie Sätze aus dem Deutschen Bundestag und dem

Sonderparteitag der SPD neu interpretieren.

Hilflose, nichtssagende, aber auch in ihrer menschenverachtenden Brutalität gefährliche Sprachwendungen bekommen so ein neues Gewicht. Die Menschen, um die es geht, die Flüchtlinge, die bei uns Asyl suchen, werden derweil sinnbildlich mit Füßen getreten. Der Boden ist mit Fotos von ihnen gepflastert. Alles, was uns so verdrossen über die Politik macht, ist Inhalt dieser Farce der Theaterwerkstatt Pilkentafel. Die Profis des Freien Theaters - das hier seinen Namen verdient hat - zeigen, wie eine miserable politische Kultur in Volksstimmung umschlägt.

Ganze Kulturkreise vom Punk über die Kirchenorgel zum Schunkelreigen, einschließlich der moderaten Medienstimmen, plärren gewissenlos und abgestumpft nach, was die Politiker ihnen vormachen (wollen). Pilkentafel traut sich noch, eine Message zu bringen, die man gar zu gerne hört: Irgendwann einmal, hoffentlich schon in nächster Zeit, will man unbedingt wieder herkommen. Mit den alten Leuten, neuen Gags und neuem Programm.

Pia Kurz